

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Annunerationen-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Anserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pro Spaltliche Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 13.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 27. März 1897.

12. Jahrg.

Die Blockaderegionen für Kreta

nd folgendermaßen vertheilt: Oesterreich-Ungarn: Die Bucht von Kifissio und die Halbinsel Korythos bis zum südlich gelegenen Küstenstreifen Westkretas; Russland: Die Afrotirihalbinsel bis zum Cap Dia; England: Von da angefangen bis zur Halbinsel Spinalonga; Frankreich: von Spinalonga bis zum Cap Salmone; Italien: Von dort südöstlich bis Hierapetra. Die Bucht von Ranea ist internationale Region. Dort ist auch das deutsche Kriegsschiff mit anderen gemeinsam zur Wache. Die Südküste wird von Schiffen Italiens, Englands, Frankreichs und Russlands zusammen bewacht. Die ständig besetzten Häfen sind Ranea, Retymio, Randia, Sitia und Kifissio.

Die Admirale haben eine neue Proklamation erlassen, in welcher die Aufständischen und die griechischen Truppen aufgefordert werden, sich jedes Angriffes auf die türkischen Forts zu enthalten, welche zur Aufrechthaltung der Ordnung und Ruhe in den Landungshäfen der fremden Truppen nöthig sind.

Auch haben die Admirale den Aufständischen die Aufforderung zugehen lassen, die Verproviantierung der Blockhäuser, in welchen sich die Türken eingeschlossen befinden, nicht zu hindern, andernfalls würde Gewalt gegen sie angewendet werden.

Nach den Bestimmungen der von den Admiralen erlassenen Proklamation werden alle innerhalb der Blockadegrenzen befindlichen griechischen Schiffe als feindliche behandelt; auf alle griechischen Torpedoboote, die in dem Blockadegebiete bemerkt werden, wird, sobald sie sich innerhalb Schussweite der fremden Kriegsschiffe begeben, gefeuert werden.

England will aus Rücksicht auf die öffentliche Meinung vor dem Hafen von Volo (Küste von Chirus) blockiren, wenn vorher eine neutrale Zone hergestellt ist, da eine Blockade Volos sonst einer Parteinahme für die Türkei gleichkäme. Das geschieht offensichtlich im Interesse Griechenlands, dem die Nachschube an die Grenze durch eine Blockade Volos erschwert würde. Lord Salisbury will die englischen Philhellenen durch diese Parteinahme für Griechenland beschwichtigen und wohl auch die bereits offenkundige Spaltung in seinem Kabinete verleiern. Abzuwarten bleibt aber, ob man in Petersburg auf den englischen Standpunkt eingeht. Die betreffenden Verhandlungen werden augenblicklich fast ausschließlich zwischen London und Petersburg geführt werden.

In Athen herrscht Beunruhigung über den Verbleib des Dampfers „Hera“, welcher vorigen Freitag mit Proviant nach Kreta abgegangen und seither nirgends erschienen ist; an Bord des Schiffes befindet sich auch der Vicepräsident der griechischen Kammer.

Der russische Gesandte Onon in Athen hat der Königin von Griechenland ein Handschreiben des Kaisers von Russland und den Betrag von 50,000 Rubeln für die in Griechenland befindlichen kreischen Flüchtlinge überreicht.

Die Griechen haben eine Art „Jungfrau von Orleans“ gefunden. Bei dem aus Thessalien in Macedonien eingerichteten Greicorps von 800 gut bewaffneten Macedoniern, welche sich bereits mit dem Corps des Banditenführers Brusas vereinigt und in der Nähe von Grevena feste Stellungen eingenommen haben, befindet sich auch Basilike Haitopulo, welche schon 1886 an den Kämpfen in Macedonien theilnahm und damals der über sie verhängten Todesstrafe unter wunderbaren Abenteuern entging. Unter dem Volke wird sie seitdem als eine Heilige verehrt. Vor dem Uebertritt über die Grenze hielt der im Zuge befindliche Priester Diakos Memos eine Ansprache und ließ sämtliche Theilnehmer schwören, ihr Leben für das Vaterland und das Evangelium einzusetzen. Zwölf dänische und schwedische Officiere wurden in den griechischen Unterthanenverbund aufgenommen, um innerhalb des aktiven griechischen Heeres dienen zu können.

Amtliche Mittheilungen

des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

Concursauschreibung

für die Aufnahme in die k. k. Landwehr-Cadettenschule in Wien.

Mit Beginn des Schuljahres 1897/98 werden in der Landwehr-Cadettenschule in Wien in den ersten Jahrgang beiläufig 150 Aspiranten aufgenommen.

Hierauf werden die Eltern und Vormünder allfälliger Aufnahmsbewerber mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß die Aufnahmebedingungen in der Gemeindefanzlei eingesehen werden können.

Aufnahmsgesuche sind bis längstens 15. Juli beim Commando der k. k. Landwehr-Cadettenschule in Wien, III., Borchgasse 25 einzubringen.

Stadtrath Waidhofen an der Ybbs.

Der Bürgermeister:
Dr. Pleucker.

Aus Waidhofen und Umgebung

**** Todesfälle.** Am Montag, den 22. d. M. verschied nach langem, schmerzvollen Leiden, infolge eines hartnäckigen Augenleidens Herr Josef Hochmaier, Fleischhauer und Selcher in Waidhofen a. d. Ybbs. Das Leichenbegängnis fand am Mittwoch den 25. d. M. unter großer Theilnahme der Bevölkerung statt. Herr Hochmaier war eine im Orte beliebte Persönlichkeit und genoss als Fahrer bei Gasse- und Trabrennen auch anwärts einen guten Ruf. — Auch die Familie des hiesigen Bahnbeamten Herrn Rudolf Maringer hat einen schmerzlichen Verlust erlitten. Am Samstag den 20. März verschied in St. Pölten Herr Anton Maringer, Oberlehrer in Pension, im 78. Lebensjahre. Der Verbliebene war der Vater des hier allgemein geachteten Adjuncten der k. k. Staatsbahnen Herrn Rudolf Maringer.

**** Gewitter.** Mittwoch abends gieng über Waidhofen wieder ein starkes Gewitter, begleitet von Donner und Blitz, nieder. Professor Falb hat somit die kritischen Tage genau vorhergesagt. Ob nun der April, den Falb als außergewöhnlich schon vorherbestimmt, das halten wird, was sich Professor Falb verspricht, bleibt abzuwarten. Jedenfalls wäre schönes Wetter für die Osterfeiertage sehr wünschenswert.

**** Genossenschaftliches.** Sonntag, den 28. März 1897 findet um 1 Uhr Nachmittag die erste Ausschussung der Baugenossenschaft in diesem Jahre statt, wo außer der Bekanntgabe der Einläufe, auch noch Vehrungen aufgedungen und freigesprochen werden.

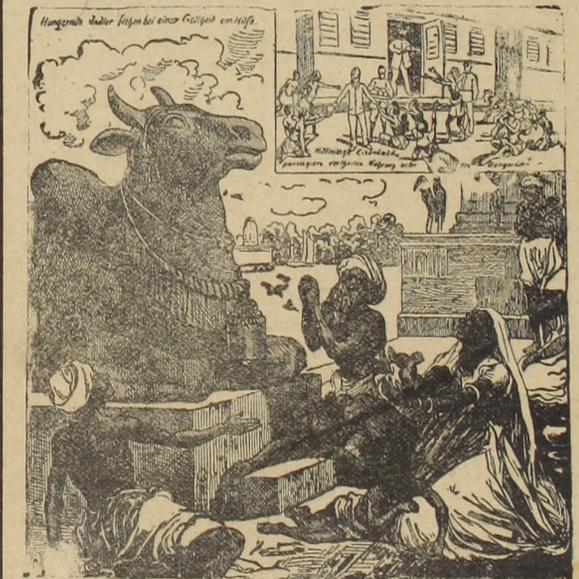
**** Zur Reichsrathswahl.** Bei der am 20. d. M. stattgefundenen Wahl der Städte-Curie Wr. Neustadt—Gleinfurth—Neutirchen—Pottendorf wurde Herr Prof. Emerich Riemann zum Reichsrathsabgeordneten gewählt. Von 1837 abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf Riemann 1034, während sein liberaler Gegenkandidat Joh. Rau 796 auf sich vereinigte.

**** Kochschulschluss.** Der Schluss der hiesigen Kochschule findet am Mittwoch den 31. März, um 6 Uhr abends im Kochschulocale, hoher Markt Nr. 23, statt. Hierzu werden die Aufsichtsbahnen, die Eltern der Schülerinnen und alle Gönner und Wohlthäter der Kochschule freundlichst eingeladen. Gleichzeitig erlaubt sich das Damencomité nochmals allen Wohlthätern dieses für Waidhofen so nützlichen Institutes den herzlichsten Dank auszusprechen und sie auch für die Zukunft um ihr geschätztes Wohlwollen zu bitten.

**** Ueberfiedlung.** Durch die Fertigstellung der Theilstrecke Waidhofen—Hollenreith der Ybbsthalbahn hat auch die Bauleitung derselben in Waidhofen ihre Thätigkeit abgeschlossen und ist Ende der vorigen Woche an ihrem neuen Wirkungskreis Gaming übersiedelt, um dortselbst den Weiterausbau bis zur Vollenendung zu leiten. Die Bauleitung bestand aus den Herren: Obergeringieur Frisch und den Ingenieuren Schulz und Löffler. Sämmtliche Herren haben sich während ihres hiesigen Aufenthaltes durch ihr lebenswürdiges und zuvorkommendes Wesen die Sympathien der Gesellschaft erworben, sodas ihr Scheiden allgemein bedauert wurde. Bei dieser Gelegenheit sei auch eines scheidenden Gastes gedacht, der in den 2 letzten Jahren viel zur Hebung des musikalischen Lebens in Waidhofen beigetragen hat; es ist dies Fräulein Christl Kurzthaler, die Schwägerin des scheidenden Herrn Obergeringieurs Frisch. Nur durch die opferwillige Bereitwilligkeit dieser Dame, die über eine vorzüglich geschulte Sopranstimme verfügt, war es möglich, im vergangenen Jahre Operetten wie: „Zehn Mädchen und kein Mann“, „Blotte Burche“ zur Aufführung zu bringen. Außerdem war Fräulein Kurzthaler auch im Damenchor des Gesangsvereines, im Casinovereine hervorragend thätig und hat sich durch ihren wunderbaren Gesang, sowie durch ihr degagiertes Spiel bei Dilletantenaufführungen zahlreiche Vorbeeren gepflückt. Wenn wir nun schon Fräulein Kurzthaler als ständigen Gast unserer Gesellschaft verlieren, so ist sie für uns insofern nicht ganz verloren, als sie zugesagt hat, bei Aufführungen musikalischer Art bereitwillig zu erscheinen und mitzuwirken. Den Bewohnern Gaming aber kann man gratulieren, eine so schätzbare Kraft gewonnen zu haben.

**** Bauthätigkeit.** Seit Jahren war in Waidhofen an der Ybbs stets die Klage über großen Wohnungsmangel zu hören. Die schönsten Wohnungen wurden als Sommerwohnungen vermietet, sodas entsprechende Jahreswohnungen für Einheimische oder solche Parteien, die ständigen Aufenthalt nehmen wollten, gar nicht, oder nur schwer zu erhalten waren. Dieser Mangel machte sich umso fühlbarer, als ja doch z. B. durch Erweiterung des Postbeamten- und Bahnbeamtenstatus geeignete Jahreswohnungen notwendig wurden. In richtiger Erkenntnis der Sachlage hat nun die jetzige Gemeindevertretung insofern Abhilfe geschaffen, als sie Baupläze, die früher nie zu haben waren, an Baulustige um entsprechende Preise überließ. Die Folgen dieser für die Entwicklung der Bauthätigkeit äußerst notwendigen Maßregel machen sich nun in der wohlthätigsten Weise bemerkbar. Besonders ist es die Postknechtstraße, auf der sich seit einigen Monaten eine merklliche Entwicklung der Bauthätigkeit fühlbar macht. Nicht weniger als 4 Neubauten, die ihrer Vollenendung entgegengehen, und 2 bis 3 andere Bauten, die demnächst in Angriff genommen werden, weisen auf die Entwicklung dieses Stadtheiles hin. Da ist es in erster Linie die Erbauung einer Kaltwasserheilanstalt und eines Warmbades, die, einem dringenden Bedürfnisse entsprechend, demnächst zur Vollenendung gelangt. Herr Maurermeister Kronfogler, dem der Bau übertragen wurde, hat in der verhältnismäßig kurzen Zeit von einigen Monaten den imposanten Bau bis auf die äußere Ausgestaltung desselben fertiggestellt, sodas der Bauherr Herr Mühlberger, ein praktischer Badmeister aus Fisch, schon im Sommer das Bad seiner Bestimmung übergeben kann. Weiters wurden von Herrn Maurermeister Brantner 3 schöne Häuser in Willenstil fertiggestellt, die im Sommer bezogen werden können und auch schon vermietet, resp. verkauft sind. Wie verlautet, sollen auch noch andere Bauten im Laufe des heurigen Jahres in Angriff genommen werden. Auch die hiesige Sparcasse nimmt an ihrem Gebäude bedeutende Adaptierungen vor. Auch spricht man jetzt von der Errichtung eines Elektrizitätswerkes, einem Bedürfnisse, das sich in unserem sonst so weit vorgeschrittenen Orte sehr fühlbar macht. Im Herbst soll nun auch die Verbindungsstraße Waidhofen-Zell begonnen werden, wodurch beiden Orten bedeutende Vortheile erwachsen werden. Alle die Factoren lassen auf eine gedeihliche Entwicklung unseres, von der Natur so reich bedachten Ortes schließen.

Verhungernde vor dem heiligen Stier.



Die Hungersnoth in Indien, über welche wir unten folgend einen längeren Bericht bringen, hat von Tag zu Tag immer größere Dimensionen angenommen und die Hilfsactionen seitens der Engländer, die leider viel zu spät ins Leben getreten, erweisen sich derzumalen wie ein Tropfen ins Meer. Das indische Volk ist bereits am Gipfel der Verzweiflung angelangt. Vor einzelnen Städten, deren Bewohner noch der Religion des Lichtes und der Finsternis huldigen, erhebt sich das Standbild des heiligen Stieres, eines colossalen schwarzen Ungeheuers mit mächtigen Gehörn und zu diesem Götzenbilde pilgern nun in hellen Haufen die schwergeprüften Unglücklichen. Man sieht dort Männer, Weiber, Greise und Kinder, Gesunde, Kranke

und Sterbende, welche sich vor demselben niederwerfen und in ihrer höchsten Bedrängniß von ihm Hilfe in der Noth, Rettung und — Brod ersehen.

Der Prinz Bojidar Karageorgewitsch hat dem Pariser „Figaro“ aus Bombay eine neue erschütternde Beschreibung des unsäglichen Elendes, das die Hungersnoth in Indien hervorgerufen hat, geschickt; besonders ergreifend ist die Schilderung des für die Bewohner der hungerleidenden Provinzen in Cawnpore errichteten Lagers, der wir folgende Stellen entnehmen: „Drei Kilometer von der Stadt entfernt befindet sich das Armenhaus, ein von Mauern umgebener Hof mit Zelten. In diesem schleichen 1200 unglückliche Gespenster, lebende Skelette, umher mit Armen, die nur noch die Dicke der Knochen zeigen und mit Händen, die enorm erscheinen. Das Knie bildet eine Kugel über den erschreckend mageren Schienbeinen und die Haut spannt sich über den völlig leeren Unterleib. Frauen und Männer sind fast ganz nackt, nur mit einem ganz kleinen Schurz aus Feinwandseide bekleidet. Und alle haben denselben erschreckend starren Ausdruck in den Augen, dieselbe Verzerrung der zwischen den ausgehöhlten Wangen vorspringenden Backenknochen. Fast bei sämtlichen Personen haben die Knochen die Haut durchbohrt, wodurch entsetzliche Wunden entstanden sind. Diejenigen, die noch Kraft haben, Seile zu winden und Strohmatten zu flechten, verdienen bis zu 2 Sous (8 Pfg.) täglich, die Kinder 1 Sou. Außerdem gibt man ihnen als Nahrung einen Weizenkuchen, nur so breit wie ein Dessertellerchen und dick wie ein Finger, der ihnen für 24 Stunden genügen muß. Von den 1200 kann nicht einmal der vierte Theil arbeiten, die Anderen erwarten langsam den Hungertod, der sie von den schrecklichen Qualen erlost. Nebenbei in einer ähnlichen Ummauerung befindet sich das Hospital, ein Hospital ohne Aerzte und ohne Medikamente. Unter den glühenden Sonnenstrahlen klappern verküppelte Wesen mit den Zähnen, unter Decken zusammengekrümmt daliegend. Alle stoßen leiße Klageklänge aus, viele sind bewusstlos oder im Delirium. Einer von ihnen zu schwach um zu stehen, schleicht auf den Händen an mich heran und sieht mein Mitleid für seine etwas entfernt von ihm liegende Frau an, bei der ein feuchter staubbedeckter Klumpen liegt, ihre Eingeweide, die die Dysenterie aus ihrem Leibe herausdrängt. Bei einer irrsinnig gewordenen Frau, deren entsetzlich unappetitlicher Körper vom Fieberfrost geschüttelt wird, ruht ein 4 Monate altes Kind, ein armer kleiner bronzefarbener Fötus, das zu schreien versucht, aber nur ein Nöcheln hervorbringt. In seinem faltenreichen Gesicht irren die Augen nach irgend Etwas in der Luft herumsuchend umher. Ein Knabe, der wegen seiner Größe noch magerer als die Anderen aussieht, schleppt einen ungeheuren Fuß nach sich, dessen Elephantiasis in der Austrocknung des Körpers nicht unbezogen worden ist. Und nirgend ein Arzt! „Er kommt manchmal“, sagt mir der Babou, der uns zum Führer dient; aber dieses „manchmal“ bleibt unbestimmt, weder der Tag, noch die Woche wird präzisirt. Und ferner keine Arzneien! Den an der Dysenterie Erkrankten gibt man Reis an Stelle des Weizenkuchens — und das ist Alles! „Wie viele sterben täglich?“ „Zünf, sechs“, erwidert der Babou langsam und auf den ungläubigen Ausdruck in meinem Gesichte hin fügt er hinzu: „Manchmal auch noch mehr!“ Weiterhin befindet sich das Lager. 2000 bis 3000 ausgegemergelte Gestalten schaukeln dort, tragen Erde, stellen einen Wall für einen Weg oder eine Eisenbahn her. Ein arbeitendes Hospital! Man sieht in der Luft Arme, die kaum dick sind, als die Schaufelstangen, die sie hochheben. Abgemagerte Frauen, die ganz klein unter ihren zerlumpten Saris erscheinen, tragen Körbe auf den Köpfen, ganz kleine flache Körbe, die mit einer Handvoll Erde angefüllt sind und die sie trotzdem kaum aufzuheben vermögen. Eine von ihnen zusammengekrümmt und ganz verschrumpft, so daß sie hundert Jahre alt zu sein scheint leucht unter ihrer Last daher und sinkt fast zu Boden; als sie dann an dem Ort angelangt ist, wo sie ihren Korb leeren muß, läßt sie alles von ihrem Kopfe herunterfallen, unbekümmert um den Staub, der sie ganz einhüllt. Nachdem sie sich einen Augenblick ausgeruht hat, geht sie mit ihrem Sonnambulenschritt wieder zurück. Sie ist kaum 30 Jahre alt. Die Männer erhalten einen festen Tagelohn und können bis 4 Sous (16 Pfg.) täglich verdienen. Die Frauen werden nach den Entfernungen mit 10, 7 und 3 Kauri für den Korb bezahlt und können 3 bis 4 Sous täglich verdienen. (Der Kauri ist die kleine landesübliche Münze, eine Muschel, von denen 190 erst den Werth eines Sous, 4 Pfennige, darstellen.) Jeder der Arbeiter muß von seinem Lohne noch mehrere seiner Angehörigen unterstützen, die weniger oder gar nichts verdienen. Und alle haben eine unzureichende Nahrung, die die Unglücklichen erschöpft und nur hindert, sofort zu sterben. Der Babou, der Vermittler, der außerhalb der Kästen Stehende, der sich stets zwischen die Verwaltung und die Nothleidenden zu drängen versteht, erhebt offen, ohne jede Scheu das ihm Zukommende, gewöhnlich 20 pCt. von den Kauris, die er zu vertheilen hat, für eigene Rechnung. Und diese Babous stehen an der Spitze der Armenhäuser und der Arbeitslager. Die Herren von der Verwaltung zeigen sich manchmal. Das ewige „manchmal“ ist die Antwort auf jede Frage hier. Sie steigen von ihrem Boggeys herab, durchschreiten schnell die Reihen der Unglücklichen und machen dann, daß sie fortkommen, um eine wichtige Arbeit fertig zu stellen, die sie mit der nächsten Post nach Europa schicken müssen. — Von all den Opfern der Hungersnoth sind indessen diejenigen, die ich gesehen habe, noch nicht die Beklagenswertheften. Auf den Angehörigen der oberen Kasten, die keine Arbeit annehmen zu dürfen glauben und deren Frauen im Hause eingeschlossen bleiben, ruht das Elend am schwersten. Zuerst haben sie zu dem hier allgemein zulässigen und aller Welt bekannnten Zinsfuße von 75 Procent Geld aufgenommen und darauf alles, was nur irgend verkäuflich war, verkauft. Schließlich gehen sie ohne Widerstand dem Hungertod entgegen, den sie als unvermeidliche Strafe der unerbittlichen Gorthheiten ansehen, und schließen sich, unzugänglich aller Welt, mit ihren Frauen in ihren

Wohnungen ein, von Niemanden irgend eine Hilfe ersehend. In Lucknow, wo ich endlich barmherzige Personen gefunden habe, die die wahrhafte Mithätigkeit ausüben, hat man mir von den rührendsten Taten der Damen der Biblischen Mission erzählt, um die Eingeschlossenen zu bewegen, Hilfeleistungen als Darlehen anzunehmen. Das Korn, dessen Preis auf das Doppelte gestiegen ist und schon jetzt so theuer wie in Europa zu stehen kommt, wird von einem Pastor in Lucknow zu dem jetzigen Preise aufgekauft und den Armen zu dem landesüblichen wieder abgegeben. Ein anderer Pastor der biblischen Mission überwacht und bezahlt selbst 800 Arbeiter, die er einen Weg herstellen läßt . . .“

Zum Raubmorde an dem Feinwandhaufierer Stöger

In der mysteriösen Affaire des Ziegelarbeiters Knoll, der nebst seiner Frau unter dem schweren Verdachte, am 16. November v. J. den 50jährigen Feinwandhaufierer Johann Stöger aus Oberrosenauwald, Gerichtsbezirk Großgöhring, ermordet, beraubt und dann auf die Seite geschafft zu haben, steht, ist nun eine geradezu sensationelle Wendung eingetreten, die den Ersteren nicht nur allein des Mordes, sondern auch des Verbrechens der mehrfachen Brandlegung als erwiesen erscheinen läßt.

In der Wohnung des Knoll wurden an dem Waschtisch, sowie auf dem Fußboden nach einer neuerlichen genauen Durchsuchung Blutspuren gefunden. Sowohl Knoll als auch seine Frau machten verschiedene Angaben über die Art und Weise, wie das Blut dort hingekommen sei, die aber in Widersprüche zu einander stehen. Bei der ersten Hausdurchsuchung wurden eine Stochflinte, zwei Revolver, 127 Patronen, 2 1/2 Kilo Pulver und ein Stück Yante gefunden. Letztere dürfte an Knoll zum Verräther werden, mehrere Brände gelegt zu haben. In den Jahren 1892 bis 1895 fanden in der dortigen Umgebung bei wohlhabenden Wirtschaftsbesitzern mehrere große Brände statt, die einen Schaden in der Höhe von mehr als 50.000 Gulden verursachten. Wie schon damals an Ort und Stelle constatirt wurde, brachen sämtliche Brände auf ganz gleiche Weise aus. Zuerst erfolgte jedesmal eine heftige Detonation und im nächsten Momente standen die Objecte schon lichterloh in Flammen. An den Brandplätzen wurden fast jedesmal Fragmente einer Zündschnur gefunden, ähnlich jener, wie die bei Knoll gefunden. Es lenkte sich der Verdacht, diese Brände aus Eigennutz gelegt zu haben, auf einen Zimmermann. Dieser war jedoch in der Lage, seine Unschuld nachzuweisen.

Ein Rezept zur Verfertigung einer explosiblen Zündmasse, die nach einer gewissen Zeit unbedingt einen Brand hervorzurufen imstande ist, wurde ebenfalls in Knolls Wohnung versteckt gefunden. Erweiseermaßen hatte der Ziegelbrenner Knoll im Jahre 1892 eine große Menge gebrannter Ziegel vorräthig, die aber, da keine Baulust herrschte, niemand kaufte. Möglich brachen in rascher Reihenfolge die Brände aus, was zur Folge hatte, daß sämtliche Ziegel reißenden Abfag fanden. Die Bevölkerung ist nun einmüthig der Ueberzeugung, daß niemand anderer als Knoll die Brände gelegt hatte, wofür noch verschiedene andere Umstände, die sich zur Zeit einer öffentlichen Besprechung noch entziehen, Zeugnis ablegen. Sehr belastend für den Mord ist noch folgender Umstand! Frau Knoll sendete sowohl nach Böheim, als auch nach anderen Orten Feinwand, welche sie später jedoch wieder abholt.

Knoll, der sich im hiesigen Kreisgerichte befindet, muß auf das strengste bewacht werden und wurden ihm auch tagsüber die Fesseln angelegt, da er Flucht- und Selbstmordgedanken gegenüber seinen Zellengenossen äußerte. Bei der nächsten Schwurgerichts-Periode dürfte ihm der Proceß gemacht werden.

Eigenberichte.

Blindenmarkt. Der Sturm, welcher in der Nacht vom 18. auf den 19. März wüthete, hat auch hier und in der Umgebung immensen Schaden angerichtet. In Hubertendorf schlug der Blitz in das dem Fürsten Starhenberg gehörige Haus Nr. 28, welches gänzlich eingestürzt ward. An den Rettungsarbeiten beteiligten sich die Feuerwehren von Beschnitz, Neumarkt, Blindenmarkt und die Feuerwehrrötte Kottingsburgstall. Schon am 19. März erhielten die genannten Feuerwehren, sowie die Rote Kottingsburgstall ein Dankschreiben des Fürsten, sowie ein Geschenk von je 40 fl. Wahrhaft fürstliche Noblesse, wenn man bedenkt, daß das abgebrannte Haus einen Versicherungswert von nur 2000 fl. repräsentirt und daß viel unversicherte Wäsche und unversicherte Fahrnisse verbrannten.

St. Leonhard am Wald, 25. März 1897. (Todesfall.) Montag, den 22. d. M. verschied Herr Josef Wagner, Wirtschaftsbesitzer am Gute Ober-Hareit im 63. Lebensjahre, infolge einer Lungenentzündung. Herr Wagner war namentlich in Jagdreisen sehr bekannt und beliebt. Durch 34 Jahre war er Pächter der Gemeindegagd St. Leonhard am Walde. 36 Jahre gehörte er dem Gemeindevorstand an und war durch eine Periode in den 60er Jahren auch Bürgermeister und Obmann des Ortschulrathes. Großes Verdienst erwarb sich der Verstorbene dadurch, daß durch sein Ansehen der Gemeinde die Abhaltung von 3 Viehmärkten bewilligt wurde. Das am 24. März stattgefundene Begräbniß zeigte deutlich, welcher Beliebtheit sich der Verstorbene bei Lebzeiten erfreute, da die Theilnahme der Bevölkerung eine sehr zahlreiche war. Die Erde werde ihm leicht!

Zell a. d. Hbbs. Anlässlich des im Jahre 1899 stattfindenden Bezirks-Feuerwehrtages in Zell, woran sich das erste und zugleich 10-jährige Gedenkfest knüpfen soll, hat sich in derselben ein Vergnügungscomité gebildet, welches sich zur

Aufgabe gestellt hat, von Zeit zu Zeit Vergnügungsabende veranstalten, um hieraus durch geringen Entrée und freiwillige Beiträge einen kleinen Fond zur Festasse zu gründen.

Es hat sich zunächst ein Gesangsclub gebildet, dem Herr Georg Maderthaler als Chorleiter an der Spitze steht. Derselbe trat auch im Februar d. J. das erste Mal in der Kneipe bei Herrn Achenbrenner vor die Oeffentlichkeit, wobei für die kurze Zeit des Bestandes allseitiger Beifall gezollt wurde. Außerdem hatten mehrere der besten Musiker der Stadtkapelle als Kollegen des Herrn Chorleiters Maderthaler ihre bewachte Kraft dem Vergnügungscomité in uneigennützigster Weise zur Verfügung gestellt, sowie auch der Gesangsclub „Heiterkeit“ Waidhofen, dessen Chorleiter Herr Salzer ist, und die beiden bekannten Herren humoristischen Duettensänger Stumpfhol und Hengelmüller, wovon letzterer nur allzufrüh durch sein Ableben verfloßene Woche eine große Lücke in den geselligen Kreise seiner Freunde gerissen hat.

Nachdem schon dieser erste Abend rege Theilnahme fand und in animirtester Stimmung verlief, auch für die weitere ein sehr befriedigendes Resultat ergab, schritt genanntes Comité mit neuem Eifer weiter und veranstaltete am 20. März d. J. den zweiten Abend und zwar in den geräumigen Localitäten der Herr J. Böckhacker. Der 20. März aber schien ein Halbtag Tag 1. Ordnung zu sein, derart hauste das Unwetter, daß Hoffnung eines Besuches auf den Nullpunkt sank. Doch in vergerückter Stunde, gegen 8 Uhr, kamen die wackeren Mitglieder und Freunde der Feuerwehr von Zell und Waidhofen, um anderen auch Herr Hauptmann Schäffl der Wöhler-Feuerwehr sammt den beiden Herren Oberingenieuren und eine helles Stimmung machte sich in rascher Weise Platz. War der erste Abend ein befriedigender betriebs der Leistungen, so mußte die zweite als ein glänzender bezeichnet werden. Es war dies ein Concertabend, abwechselnd mit Gesang der ungarischen erwählten Clubs und Streichorchester, komischer Theateraufführung der Herren Bene, Zangerl und Köstler, welche es verstanden, die nachmuskeln der Anwesenden in vortrefflicher Weise in Bewegung zu bringen, sowie der exacten Musikstücke, ausgeführt von einem ca 10 Mann starken Orchester der ersten Herren Musik der Stadtkapelle. Beweis für die allgemeine Zufriedenheit seitens der Gäste war, daß niemand ahnte, daß der Zeiger der Uhr schon die frühen Morgenstunden des anderen Tages in zwei und dreifacher Weise angezeigt und zur Heimkehr mahnte. Als Besuchern verlor die Zeit zu schnell und schied mit dem Wunsche, recht bald wieder einem solch genussreichen Abende zu wohnen zu können. Allen Besuchenden sowie Mitwirkenden auf diesem Wege nochmals der beste Dank gesagt.

(Wettkämpfe.) Durch 8 Tage war ein Gerücht im Umlaufe, daß sich am 25. März zwei Wettkämpfer produciren werden. Niemand wollte diesem Gerüchte Glauben beimessen, doch am 25. d. M. zeigten Plakate an, daß es auf Wahrheit beruhe. Herr Josef Duml von Zell und Leo Hopf, erster 65, letzterer 16 Jahre alt, waren die Helden des Tages.

Die Distanz war vom Gastwirte Haslinger bis zum Marktplatz mit einer Menschenmenge, so daß sich Herr Fro Wandian genöthigt sah, vor Beginn in der Menge Platz zu machen. Punkt 4 Uhr verkündeten Trompetenschläge den Beginn des Wettkampfes. Mit aller Anstrengung wetteiferten Beide den Sieg, welcher mit aller Ausdauer auf Seite des 65 Jährigen Josef Duml blieb. Lebhaft wurde allgemein bedauert, daß die beiden Wettkämpfer nicht costümiert waren, denn so originale Schnellläufer hat mancher noch nicht gesehen.

Verschiedenes.

— **Ein gemüthliches Nachtquartier.** Ein etwas nervöser junger Geistlicher in Amerika hatte vor kurzem ein Erlebnis, das er einem Freunde folgendermaßen erzählte: Ich mußte ein etwas entferntes Dorf besuchen und dort bei einer alten Dame übernachten. Sie nahm mich freundlich auf, führte mich in ein Zimmer und verabschiedete sich bei mir herrlich in folgenden Worten: „Ich gebe dieses Zimmer nur jenen Gästen die ich besonders ehren will; denn es ist voll geheiligter Erinnerungen für mich. Mein erster Gatte starb in diesem Hause auf diesen Kissen, und mein zweiter Mann endete sein Leben in jenem Lehnstuhl in der Ecke. Wenn ich manchmal im Dunkeln hereinkomme, meine ich, ich könnte ihn dort noch sitzen sehen. Mein Vater legte sich auf das Sofa, das unter dem Fenster steht und erhob sich nicht mehr. Armer Papa, er war Spiritist und versprach mir, er würde mir nach seinem Tode in diesem Zimmer erscheinen. Manchmal glaube ich auch, ihn hier zu sehen. Sollte er heute Nacht kommen, dann sagen Sie es mir bitte, nicht, ich will nicht, daß er wiederkommt, er soll auch bei Ruhe haben. Auf derselben Stelle, wo sie stehen, ist mein Soans erster Ehe am Herzschlag todt hingestürzt; er war Arzt und dort im Schrank sind noch zwei Skelette, die er präparirt hat. In jener Schublade liegen zwölf Todtenschädel, und wenn Sie zeitlich aufwachen und sich vor dem Frühstück etwas zerstreuen wünschen, öffnen Sie nur diese Kommode, Sie finden eine Menge menschlicher Knochen darin, von denen mein So sehr viel hielt. Nun nochmals gute Nacht und angenehme Träume — Den Teufel auch! Ich sah die ganze Nacht nichts als Gespenster.“

— **Die zürnenden Hellenen.** Zur Kennzeichnung der in Griechenland herrschenden Stimmung und zur Warnung für deutsche Kaufleute theilte die „Hamb. Nachr.“ nachstehende Aeußerung aus einem ihnen zur Verfügung gestellten Schreiben der Firma K. E. Hadjiconstantis in Syra an die Hamburg Dampf-Reischalmühle von Schuhmacher, Deppe u. Co. mit: „Ich habe Ihre Rechnung vom letzten 18. Jänner über 100 Sa Reis richtig empfangen, die sie für Ihre Matrosen vor Kan verwenden können, welche so großen Heldenmuth in der Beschie-

von Christen mit Melinit gezeit haben!!! Ihre Waare Sie sehr auffrischen. Große Feigheit einer europäischen...

— An den Kaisermanövern in Ungarn ein außer Kaiser Wilhelm die Könige von Sachsen, Rumänien Serbien theilnehmen. Nach den Manövern beabsichtigt Kaiser...

— Griechische „Heldenthaten“ auf Kreta. einer Dame aus Kanea, die alle Ereignisse der letzten jen in der kreischen Hauptstadt mit erlebt hatte, erhält „B. T.“ einen Brief, der (in allerdings etwas mangel-

— Jetzt ist die Zeit, wo Obstbäume gepflanzt werden sollte Jeder darauf achten, daß er neben kräftigen, gut bez-

— Eine wunderliche Anzeige findet sich in einer eliner Tageszeitung. Sie lautet: „Wer ist bereit, gegen

— Eine schwere Gewitterkatastrophe. Aus ai in Krain wird unterm 20. März geschrieben: Weithin

— Ueber Bord. Criminalgeschichte von Ewald August König. (3. Fortsetzung.) „Du sagtest, Herbert werde zurückkehren“, fuhr die alte

Sämtliche, wie auch die in der Nähe Stehenden stürzten be- täubt zu Boden. Der in die Kirche gesprungene Strahl schlen-

— Die „Verlassene Bräute-Entschädigungs- maschine“, das heißt — so schreibt man dem „B. V. C.“ aus London — die dritte Kammer des Ducens Bench-Gerichts-

— Bauknuten und Sägerin. Die Ungarn stehen im Ruf, galante Leute zu sein. Diese nationale Eigenschaft

— Im Omnibus. Das Wiener „All. Extrablatt“ bringt folgendes Momentbildchen, getreu nach der Natur auf-

Herbert zog die Brauen zusammen, als er den Eintreten- den erblickte. Die Störung schien ihm unangenehm zu sein, aber

„Wäre Heinrich nur hier!“ seufzte das Mädchen rathlos. „Also empfing er die Nachricht? Guter Gott, dann muß

„Ich weiß es nicht, Mama. Nach dem Telegramme Her- berts soll ihm auf der Ueberfahrt von Kopenhagen nach London

„Und wie lautet die Depesche?“ „Wie ich Dir sagte.“ „Und weshalb fragtest Du, ob Herbert seinen Bruder

Marie schlug vor dem starren Blicke der Mutter die Augen nieder. Es wurde ihr in diesen Momente klar, wie ver-

„Ich dachte mir nichts dabei“, erwiderte sie. „Ich fragte nur, um Dir meine Unruhe zu verbergen.“

„Herbert kommt morgen Abend?“ fragte sie nach einer langen Pause, tief und schwer aufathmend.

„Ja, Mama“, erwiderte Marie, die den starren Blick der verzweifelten Frau nicht ertragen konnte.

„Höchst wahrscheinlich. Das Telegramm enthielt nur wenige Worte, die nichts weiter enthalten, als —“

„Weshalb sollte ich nicht schon heute erfahren, was mir morgen nicht mehr verschwiegen werden konnte? Glaubt Ihr,

„Ich begleite Dich, Mama“, sagte Marie, mehr erschreckt durch die fast übernatürliche Ruhe und Fassung, als wenn die

„Nicht doch, laß mich allein gehen, Du hast nichts zu befürchten“, erwiderte die Mutter mit einer raschen abwehrenden

„Wohl wars für die alte Frau eine schlimme Stunde, in der Herbert Schneider von London zurückkehrte.“

Er konnte mit der Wahrheit nicht länger zurückhalten. Die Mutter war schon auf die Todesbotschaft gefaßt. Sie hatte

„Wie wäre es möglich gewesen, ihm einen Vorwurf zu machen, da er selbst des Trostes bedurfte?“

Das Gericht in London hatte ihn auch tief und schwer gekränkt dadurch, daß es sich weigerte, ihm den Nachlaß seines

„Es war ein schlimmer Abend für die kleine Familie, aber am anderen Tage darauf gieng in dem alten Hause alles wieder

„Nur dem Geschäfte sich widmend, erschien er selten in dem Familienzimmer. Er arbeitete in seinem Cabinet bis tief

„Herbert hatte dem Geschäftsperonale den Tod seines Associés mit kurzen Worten mitgetheilt. Damit war für ihn

„Dr. Hackert hatte ihn seit jenem Abende nicht wieder gesehen. Heute am Sonntag Vormittag beschloß er, ihn in seinem

„Herbert zog die Brauen zusammen, als er den Eintreten- den erblickte. Die Störung schien ihm unangenehm zu sein, aber

„Ich sollte Dir Vorwürfe machen, daß Du Dich so ganz deiner Familie entziehst“, sagte er, nachdem er Platz genommen

„Weshalb?“ erwiderte Herbert, vor dem forschenden Blicke des Advocaten die Augen niederschlagend. „Während

„Während meiner Abwesenheit ist manches liegen geblieben, was ich nur

ordnen und erledigen muß. Auf meinen Schultern ruhen jetzt alle Lasten und Sorgen des Geschäfts und daß ich zu Scherz und heiterem Geplauder nicht aufgelegt bin, wirst Du begreifen.“

„Das verlangt auch niemand von Dir. Mama und Marie möchten nur —“

„Ich weiß, ich weiß“, wehrte Herbert ab. „Ich soll immer und immer wieder die alte Geschichte erzählen und tausend Fragen beantworten. Wozu? Man sollte berücksichtigen, wie furchtbar peinlich mir selbst die Erinnerung an das Vorgefallene ist, man sollte suchen zu vergessen, soweit es in der Möglichkeit liegt. Andern läßt sich das Geschehene ja doch nicht.“

„Und daß es geschehen konnte, begreife ich noch immer nicht“, sagte der Doctor. „Die Schiffsbrüstung ist doch keinesfalls so niedrig —“

„Wenn ich sage, daß es geschehen ist, so wird und muß das genügen“, unterbrach Herbert ihn rauh. „Wozu sollen die Zweifel dienen? Die Brüstung war nicht so hoch, daß sich nicht ein erwachsener Mensch hätte hinüberlehnen können, und daß man bei einem Schwindelanfalle das Gleichgewicht verlieren kann, wirst Du zugeben. Das ist alles, was ich auf deine Bemerkung zu erwidern habe. Ich weiß ja selbst nicht, wie die Sache sich eigentlich zugetragen hat.“

„Dann auch finde ich es auffallend, daß Rudolf in finsternerer, stürmischer Nacht die Kajüte verließ“, fuhr der Doctor fort. „Um so auffallender, als er sich, wie Du behauptet hast, nicht wohl fühlte.“

Ueber das blaße Gesicht Herberts glitt ein höhnischer Zug. „Vielleicht wirst Du das nicht mehr auffallend finden, wenn Du selbst einmal eine Seereise machst“, entgegnete er spöttisch.

„Du standest mit Rudolf schon seit längerer Zeit auf gespanntem Fuße?“

„Wer hat Dir das gesagt?“

„Rege Dich deshalb nicht auf, Herbert! Die Wahrheit meiner Behauptung wirst Du nicht leugnen können. Mama und Marie haben es ebenfalls bemerkt. Noch kurz vor der Abreise hat ein heftiger Wortwechsel zwischen Euch beiden stattgefunden.“

„Um Kleinigkeiten, jawohl“, sagte Herbert achselzuckend, während er in dem Geschäftsbuche, das vor ihm lag, mechanisch blätterte. „Rudolf war sehr ängstlich! einige Geschäftsfreunde in London waren nicht so prompt, wie er es verlangte, daraus glaubte er mir den Vorwurf machen zu dürfen, ich sei in der Anknüpfung dieser Geschäftsverbindungen zu leichtfertig gewesen. Dieser Vorwurf war sehr ungerecht; da ist es doch natürlich, daß ich ich ihn zurückwies und mich energisch dagegen verteidigte.“

Dr. Hackert athmete auf. Diese Erklärung des Wortwechsels mußte jeden Verdacht beseitigen.

„Und nun wollte Rudolf persönlich in London das Geld einzulassen?“ fragte er.

„Jawohl, das beabsichtigte er“, nickte Herbert.

„Da wars doch nicht nöthig, daß Du ihn begleitetest!“

„In den stahlgrauen Augen Herberts bligte es zornig auf. „Nicht nöthig?“ erwiderte er rauh. „Ich denke, daß ich das besser wissen muß. In Kopenhagen hatte er sich durch seine ungestüme und verletzende Forderung bereits mit einem sehr soliden Hauße überworfen. Ich mußte schleunig hincilen, um die Sache wieder in Ordnung zu bringen. War es unter solchen Umständen nicht dringend geboten, ihn nach London zu begleiten?“

Rudolf war ein guter Mensch, aber ein unpraktischer Geschäftsmann, das kannst Du mir glauben. Selbst in der Buchführung hatte er seine eigene, unpraktische Methode. Das erkenne ich jetzt, nachdem ich genöthigt worden bin, die Bücher durchzusehen. Ich finde da Differenzen, von denen ich keine Ahnung hatte und manchmal bangt mir, das Haus könne nicht mehr so solide sein, wie es gewesen ist.“

„Und wen träste in diesem Falle die Schuld?“ fragte der Doctor.

„Ich will meinen seligen Bruder nicht anklagen. Ich kann auch jetzt noch kein Urtheil fällen. Es wird langer Arbeit bedürfen, ehe ich volle Sicherheit erhalte und diese Arbeit muß ich persönlich verrichten, meinen Leuten darf ich sie nicht überlassen.“

„Wenn ich Dir helfen kann —“

„Nein, nein, Du verstehst von der Buchführung nichts; ich muß das allein besorgen.“

Der Advocat wiegte mit zweifelnder Miene das Haupt. „Ich kann nicht wohl glauben, daß deine Befürchtungen begründet sein sollen“, sagte er. „Rudolf war nach meiner Ueberzeugung ein tüchtiger Kaufmann und ein exacter Arbeiter.“

„Ich habe das auch immer geglaubt und ihm deshalb die Leitung des Geschäftes ruhig überlassen. Zudem hatte ich auch damit, daß ich den Ein- und Verkauf besorgte, genug zu thun. Er hat gewiß das Beste gewollt; das bedarf gar keiner Frage. Aber er verstand es eben nicht, ein so großes, weit ausgedehntes Geschäft zu leiten. Als ich diese Entdeckung machte, da stieg einmal der Gedanke in mir auf, ob Rudolf vielleicht selbst seinem Leben ein Ende gemacht habe —“

„Das zu glauben wäre Wahnsinn“, fiel der Doctor ihm entsetzt in die Rede. „Welche Gründe hätten ihn dazu veranlassen können? So schlimm können die Dinge hier nicht liegen und selbst wenn es der Fall wäre, würde Rudolf bei seinen Freunden Hilfe gefunden haben. Wie Du auf diese Vermuthung kommen kannst —“

„Es war nur ein Gedanke, wie ich ausdrücklich bemerkte. Ich habe ihm nicht weiter Folge gegeben. Rudolf befand sich in nervöser, gereizter Stimmung, die unangenehme Geschichte in Kopenhagen hatte ihn auch geärgert, überdies mußte ihm der Stand unseres Geschäftes große Sorgen machen und die Furcht vor meinen Vorwürfen ihn drücken — kurz, so ganz unmöglich ist es nicht. Indessen, wir wollen das nicht weiter erörtern, das Andenken an ihn soll uns allen theuer sein und bleiben.“

Dr. Hackert nickte zustimmend und erhob sich. Ihn hatte diese Vermuthung peinlich berührt. Die alten Zweifel stiegen

wieder in seiner Seele auf. Er mochte jetzt nicht wieder darauf zurückkommen.

Daß Rudolf das Geschäft ruiniert haben sollte, konnte er auch nicht glauben. Er erinnerte sich wieder der Aeußerungen seines verstorbenen Freundes, der freilich nur leise angedeuteten Vorwürfe, die dieser seinem Associé gemacht hatte. Und nun sollte er aus Furcht vor den Vorwürfen dieses Associés selbst sich das Leben genommen haben? Das war undenkbar und daß Herbert diese Vermuthung aussprechen konnte — das wars, was dem Doctor wieder Verdacht einflößte.

Herbert blieb im Cabinet, bis er zur Tafel gerufen wurde und als nach dem schweigsam eingenommenen Mittagmahle Frau Holdau sich in ihr Schlafgemach zurückgezogen hatte, bat er Marie um eine kurze Unterredung.

„Ihr dürft mir nicht übel nehmen, daß ich mich so selten hier blicken lasse“, sagte er mit gezwungenem Lächeln. „Ich bin gegenwärtig ein schlechter Gesellschafter; das furchtbare Erlebnis vergißt sich nicht so rasch. Ueberdies ruht auch jetzt eine schwere Arbeitslast auf meinen Schultern. Es werden wohl noch Wochen vergehen, bis ich sie ganz überwältigt habe.“

„Es bedarf ja keiner Entschuldigung“, erwiderte Marie begütigend. „Wir sorgen uns nur um Dich, Du gönnst Dir keine Ruhe, keine Erholung —“

(Fortsetzung folgt.)

Kraf-Chronik des k. k. Kreisgerichte St. Pölten.

Urtheile. Am 16. Mär: Alois Hackl, Fabrikarbeite aus Trajen, wegen Gutherzigung einer ungesetzlichen Handlung freigesprochen; Johann Sernetz, Kutscher aus Zglau, wegen Diebstahl 4 Monate schweren Kerker. Karl Hied, Fleischergehilfe aus Ober-Arnsdorf, wegen Veruntreuung 2 Monate schweren Kerker. Am 19. d. M.: Johann Brnoviat, Tagelöhner aus Gambitsch, wegen Diebstahl 8 Monate schweren Kerker; Thomas Müller, Teichgräber aus Korneuburg, wegen Diebstahl fünfzehn Monate schweren Kerker. Am 20. d. M.: Ferdinand Schuster, Tagelöhner aus Kirchbach, wegen Diebstahl 13 Monate schweren Kerker; Johann Oberriedmüller, Tagelöhner aus Rottenhaus, wegen Veruntreuung 3 Monate schweren Kerker.

Humoristisches.

Schmeichelhaft. Ein Vater macht seiner Tochter Vorwürfe, daß sie die Huldigungen eines gewissen Herrn entgegennimmt. „Aber Papa, was hast Du mir gegen ihn? — Ich finde ihn etwas dumm.“ — „Ich ihn nicht.“ — „Außerdem hat er es vermuthlich nur auf Dein Geld abgesehen.“ — Da kann ich Dir das Gegentheil versichern. Er will mich nothigenfalls auch ohne Mithing heiraten.“ — Dann ist er ja noch dünner, als ich dachte.“

Auch eine Viehverlosung. Ausrufer: „Nummer 37, eine fette Sau.“ — Ein dickes Weib (ihr Los emporkhaltend): „Dees bin i!“

In einer Dorfkirche hatte die auf der Emporkirche postierte männliche Jugend die üble Gewohnheit, Arme und Vorderleib schräg herunterzuhängen. Kein Mahnwort des Pfarrers vermochte diesem Unfug zu steuern. Da richtete sich einst der Pfarrer mit folgenden Worten an seine Zuhörer: „Da heute Kirchweih ist, will ich Euch durch eine Predigt nicht zu lange hinhalten, nur einige Worte über den Ursprung unserer Kirche zur Beherrigung vorbringen. In einer alten Chronik las ich, daß hier, wo diese Kirche steht, eine Zehentsteuer gestanden; lange wollte ich es nicht glauben, doch nun bin ich fest überzeugt davon, denn seht (auf die Emporkirche zeigend), dort hängen ja die Flegel noch herunter.“ Schnell, wie durch elektrische Ströme zogen sich die herunterhängenden Arme zurück und damit war auch ein für allemal geholfen.

Der Lehrer bemüht sich, den Begriff, „böses Gewissen“ aus den Kindern heraus zu entwickeln, jedoch vergebens. „Nun“, fährt er fort, „was hat der Mensch, der nirgends Ruhe findet, der selbst des Nachts nicht schlafen kann, sondern sich auf seinem Lager hin- und herwälzt?“ Alles schweigt. Endlich meldet sich ein kleines Mädchen zur Antwort. Lehrer: „Nacht so, meine Kleine, antworte Du.“ Mädchen: „Wanzen.“

Ein sehr geduldiger Mann, dem seine Frau immer widersprach, sagte einst, als dies wieder geschah, zu ihr: „Nun laß es nur gut sein, mein Kind, ich weiß doch, daß ich ein gutes Weib habe.“ „Den Teufel hast Du! rief die Frau in der Hitze.

Lehrer: „Nun, Fritz, hast Du Dich auch heute gewaschen?“ — Fritz: „Ne, Herr Lehrer, am letzten Sonntag.“ — Lehrer: „Aber wäschst Du Dich denn nicht alle Tage?“ — Fritz: „Mein Vater sagt, es muß einer schon ein rechter Sausigel sein, wenn er es nothig hat, sich alle Tage zu waschen.“

Bauer, jetzt gehts in die Hölle!“ rief ein Witzling seinem Nachbar, einem dumm aussehenden Bauern, beim Einfahren in einen Tunnel zu. „3 fercht mich net, i han a Retourbillet!“ war die schnelle Antwort des „dummen Schwaben.“

Briefkasten der Schriftleitung.

Unsere geehrten Berichterstatter sagen wir besten Dank für die eingesandten Berichte und eruchen höflich, uns doch öfters, als es bis jetzt der Fall war, wahrheitsgetreue Berichte zukommen zu lassen oder uns wenigstens mitzutheilen, daß wir auf weitere Berichte verzichten müssen; in diesem Falle können wir dann ja andere Herren Berichterstatter wählen.

Insbondere sagen wir Dank dem Herrn Berichterstatter in unserem Nachbarorte Zell a. d. Ybbs, womit wir angerechnet be-

rührt wurden, daß sich unser Nachbarort doch endlich einmal für die Öffentlichkeit interessiert. Wir werden mit Vergnügen sein, solche Berichte, die das allgemeine Interesse und die Heiligkeit dieses Ortes betrifft, in unserem Blatte anzunehmen und wüßten, daß diese Berichte eine ständige Rubrik in unserem Blatte werden.

Herausgeber, verantwortlicher Schriftleiter und Buchdrucker Anton v. Henneberg in Waidhofen a. d. Ybbs. — Für separate ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Eingefendet.

„Henneberg-Seide“

— nur echt, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, und farbig, von 35 kr. bis fl. 14.65 p. Meter — glatt, gestreift, car gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Fa. Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. peltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.), Zürich

MATTONI'S GIESSHÜBLER relativer alkalischer

SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. **Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk. (L.)**

Heinrich Mattoni in Giesshübl Sauerbrunn

Dankagung.

Ich danke Ihnen die Mithing nach n, daß ich mit der letzten sehr zufrieden gewesen bin. Mein Gedächtnis ist bedeutend besser. Schmerz im Kreuze hat sich gehoben, so daß ich glaube mit der die mir so außerordentlich gute Dienste geleistet hat, aussetzen zu nen. Ich sehe es wirklich ein, daß Ihre Cur sehr gut ist, obwohl in Anfang etwas pessimistisch war, daß die Cur auf breislichem E. folgen sollte. Ich sage deshalb der **Heilanstalt Isis in Dastadt** in Hessen, die mich von meinem jahrelangen schweren Leiden befreit hat, meinen aufrichtigsten Dank, denn nächst Gott danke ich dieser meine wieder gefundene Gesundheit. Ich danke Ihnen nochmal für Ihre Mithing. Sollte ich wieder in die Lage kom Ihre Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen, so ist mein erster zu Ihnen.

Hochachtung

Karl Schmah, Gutmacher, Wels, Ringstr.

(Broschüren versendet dieselb an Jedermann kostenfrei)

Wer trinkt **Kathreiner's** Kneipp-Malzkafee? **Alle** die ein wohlschmeekendes Kaffeegetränk Lieben, gesund bleiben und sparen wollen.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle
KRONDORF
anerkannt bester Sauerbrunn
Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad
Vorräthig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.
Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann

Lehrjunge oder Praktikant
aus gutem Hause mit gutem Schulzeugnisse, wüßte in der Specerei- und Schnittwarenhandlung b. **Vinzenz Löscher** in Ybbs an der Donau angenommen.

Anleitung zum **Abziehen** * der **Rasirmesser** u. zum Selbstretzen mit 56 Abbildung, u. 1 Taf. geg. Eisenst. 45 kr. o. 80 Pfennig. in Briefm. zu beziehen v. **Franz Swaty, Marburn Steierm.**

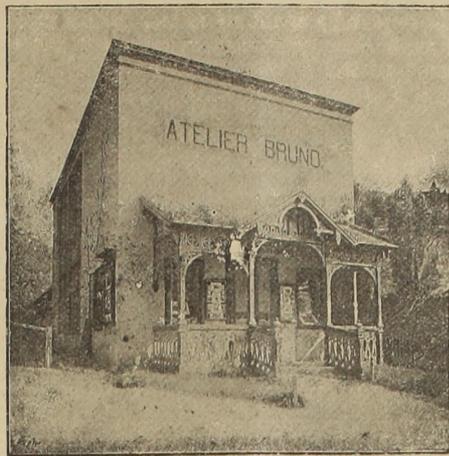
Hôtel Inführ.

Sonntag den 28. früh, 9 Uhr an

Salvator-Bier

vom Fass. 2 1

Bock- Schwein- & Bratwürstl.



Atelier Bruno

Fotografische Kunstanstalt

gegenüber dem Hôtel und Cafe Inführ.

Grösste Auswahl und billigste Bezugsquelle fotografischer Landschaften bei feinsten Ausführung.

Atelier für Porträts u. Reproduktionen in jeder Grösse.

Vergrößerungen von kleinen Bildern bis zur Lebensgrösse.

Architectur-Aufnahmen, Platinotypen, Malerei etc.

Waidhofen an der Ybbs.



T. W. S.

Das Bad im Hause ist das einzige Mittel um den grossen Gefahren, welche aus der Vernachlässigung der Körperpflege sich entwickeln, mit Sicherheit zu entgehen, aber man muss sich hierzu solider und praktisch erprobter Apparate bedienen und als solche können die

Triumph-Wiegenbad-Schaukeln

ruhig empfohlen werden, denn sie bieten

1. alle Vortheile gewöhnlicher Badewannen, weil sie zu Voll-, Halb-, Sitz- und Kinder-Bädern mit kaltem, lauem oder warmem Wasser zu gebrauchen sind;
2. die Möglichkeit Wellenbäder im Zimmer zu nehmen, wobei der Werth des durch die gleichzeitige Einwirkung von Luft und Wasser erzielten Wellenschlages nicht erst betont zu werden braucht;
3. vollständige Dampfbäder, welche für die Widerstandsfähigkeit des Körpers gegen alle Erkältungs- und Fieberkrankheiten und somit auch

gegen alle Epidemien von grosser Wichtigkeit sind!

Die Triumph-Wiegenbad-Schaukeln sind aber auch für jeden Haushalt die angenehmsten Bade-Apparate, denn

1. beanspruchen sie sehr wenig Wasser — 2 Eimer genügen schon zu einem Wellenbade;
2. sind sie leicht und handlich — selbst eine schwache Person kann sie spielend entleeren und transportieren;
3. nehmen sie fast keinen Platz ein — sie werden einfach an die Wand gehängt!

Die Triumph-Wiegenbad-Schaukeln sind von einer unverwundlichen Dauerhaftigkeit, denn der Rumpf ist aus einem Stück gefertigt und infolgedessen sehr billig.

Grösse und Preise der Triumph-Wiegenbad-Schaukeln:

| | Nr. 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|--------|-------|-----|-----|-----|-----|---------|
| Länge: | 113 | 150 | 159 | 171 | 181 | 188 cm. |

1 Triumph-Wiegenbad-Schaukel kostet: 12 24 26 28 30 32 Gulden
1 Schwitz-Einrichtung dazu kostet: — 15 16 17 18 19 *

Die Preise verstehen sich einschliesslich Fracht und Emballage, also ohne weitere Spesen!

Zu beziehen durch jedes bessere Spengler-, Haus- u. Kuchengeräthe- oder Eisenwaren-Geschäft wenn nicht erhältlich, direct durch die

ERSTE OESTERREICH-UNGARISCHE BLECH- UND LACKIRWAREN-FABRIK
JOSEF KUTZER IN PRAG-SMICHOW.

(Versand gegen Nachnahme oder vorherige Cassa.)

Illustrirte Prospecte und Preislisten gratis und franco.

Patentirt in fast allen Culturstaaten!

Vor Nachahmungen wird gewarnt

Bei Anfrage und Bestellungen wird gebeten, auf dieses Blatt Bezug zu nehmen.

Erstes Wiener artistisches Atelier für Kunstmalerei und Portraits, Schilder-, Schriften- und Wappen-Malerei

Julius Fleischer jun.

WIENT, IX. Alserbachstrasse Nr. 28.

Elegante und billige Ausführung von Schilder und Schriften auf Glas, Holz, Blech und Wachstuch mit den modernsten Schriftarten.

Erzeuger plast. Holz-, Email- u. Metallbuchstaben f. Mauerbefestigung, k. u. k. Hofwappen u. Adler etc. Alle Arten Gussausführungs-Tafeln.

Skizzen u. Zeichnungen werden auf Verlangen angefertigt. — Provinzaufträge schnell und reell effectuirt.

Empfehle sich zur würdigen, kunstvollen und dauerhaften Ausarbeitung von Bildnissen, in jedem Styl und Grösse. Krawatte auf Holz, Leinwand und Blech, sowie auch zur Restaurierung von Gemälden und Fresken, bei billigster Berechnung; ferner zur Anfertigung von Portraits (nach jeder Photographie).

Johann Hoff's Malzpräparate für Schwache und Kranke.

Johann Hoff's

Malz-Gesundheits-Getränk

Bei Brust-, Lungen- und Magenleiden, Verdauungsbeschwerden, allgemeiner Entkräftung sowie für Reconvalescenten bestbewährtes, wohlschmeckendes Stärkungsmittel.

Seit 10 Jahren oder noch länger kaufe ich bei Ihnen Ihr Malzgesundheitsbier und auch die anderen Malzpräparate. Sie sind das einzige Mittel, welches meiner Frau wieder zu ihrer Gesundheit verholfen haben. Bitte um eine neue Sendung.

C. Bügner, Wien, Hofnühlgasse.

Johann Hoff's

Concentrirtes Malz-Extract.

Bei Kehlkopfkatarrh, Bronchialkatarrh, sowie veraltetem Husten; ist besonders für Kinder bei Erkrankung der Athmungsorgane zu empfehlen; auch höchst angenehm zu nehmen.

Ihre Malzpräparate sind wirklich gute und kräftige Mittel. Ersuche daher mir wieder 5 grosse Flacons Concentrirtes Malz-Extract, 1 Pfund Malz-Chocolade und 2 1/2 Buntel Brust-Malz-Bonbons zu senden.

G. Fischer, Maj., 37, Inf.-Reg., Grosswardein.

Johann Hoff's

Malz-Gesundheits-Chocolade.

Bei Schwäche, Blutarmuth, Nervosität, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit sehr bewährt. Ist äusserst wohlschmeckend, sowie nahrhaft und wird mit besonderem Erfolge bei schwächlichen Kindern und nährenden Müttern gebraucht.

Ihre Malz-Chocolade ist die vorzüglichste, die ich kenne. Ich habe dies angenehme Getränk bei chronischer Magen-, respective Verdauungsstörung, Bleichsucht u. in allgemeinen Schwächeständen stets mit gutem Erfolge angewendet.
Dr. Nicolai, Arzt in Triebel.

Johann Hoff's

Malz-Extract-Brust-Bonbons.

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung unübertroffen. Die echten Malz-Extract-Brust-Bonbons können ohne Verdauungsstörung in beliebiger Anzahl gebraucht werden.

Wunderbar war die schnelle Beseitigung meines hartnäckigen Hustens durch Ihre Malz-Extract-Brust-Bonbons.

v. Zedlitz-Neukirch, Waldenburg.
Ihre Bonbons bekommen meiner Frau bei ihrem Husten und asthmatischen Leiden ausgezeichnet,
Busch, Pfarrer, Weischütz.

Zu haben in Apotheken, besseren Droguen-, Delicatess- und Spezerei-Handlungen sowie direct bei
JOHANN HOFF, k. und k. Hoflieferant, WIEN, I. Bez., Graben Bräunerstrasse Nr. 8.
Prospecte mit Preislisten gratis und franco.

Die Dampfziegeleien-Gewerkschaft

von **CARL BLAIMSCHEIN**

608 26-1

offerirt von ihren Werken in
Prinzersdorf, Pottenbrunn, Neulengbach, Mechtters und Loosdorf
in anerkannt vorzüglicher Qualität

Mauerziegel, Dachziegel, Maschinziegel, Pflaster-, Rauchfang- und Radialziegel, Verblender für Rohbauten, ferner französische Patent-Dachfalzziegel
15 Stück = 1 □ Meter, naturfärbig und schiefergrau imprägnirt. Beste und billigste Dachdeckung.

Drainageröhre

für Wiesendrainirungen in 6 Grössen von 1 1/2", 2", 3", 4", 5", 6" Durchmesser.

Eigene Industriegeleise. Versandt nach allen Richtungen.

Billigste Preise.

Billigste Preise.

A. J. Titze's Kaiserkaffee

ist nur echt mit Schutzmarke *Pöstlingberg*.



Fabrik: LINZ, Kaplanhofstrasse 6.

Schmucksachen

jeder Art

bei

Joh. Huber,

Waidhofen a. d. Ybbs,

Oberer Stadtplatz Nr. 30,

in

Gold, Neugold, Silber-Doublé-Waren, Granat-Korallen u. Trauerschmuck, unechte Schmucksachen, ferner

Berndorfer Alpaccasilberwaren

Bestecke und Tafelgeräthe.

Uebernahme von Bestellungen und Reparaturen.



Zur Frühjahrs- und Sommer-Gaison

Neuestes für Damen

in Jacken, Mäntel, Krägen etc. etc. in allen Größen und in reichhaltiger Auswahl zu besonders mäßigen Preisen, bei

Julius Baumgarten

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 15.

Auch nach Mass in jeder beliebigen Façon.

Verlangen Sie nur Wiletal's Schwalbencaffee,

denn dieser ist der beste und gesündeste Caffeezusatz.

Zu haben in Waidhofen bei:

Gottfried Friess Witwe.

Möbel

Wegen Verkleinerung meines Lagers verkaufe einen grossen Theil meiner

Möbel zu nachfolgenden Preisen:

- 300 Betten wie nebenst. Zeichnung fl. 10,2
 - 180 Chiffoniere 1thlig, angef. v. " 11,-
 - 140 Doppelschiffoniere " " " 19,-
 - 80 Nachtsafen " " " 4,-
 - 110 Tische 4eigig u. rund " " " 10,-
 - 50 Waschtischen, 1thl. u. 2thl. " " " 10,-
 - 40 Ruhebetten mit Stoff und Ledertuch " " " 12,-
 - 28 Divans in Stoff u. Ledert. " " " 28,-
 - 80 matte Schlafzimmer altdeutsch " 180,-
 - 80 Speisezimmer " " " 200,-
- u. viele andere Möbel zu sehr billigen Preisen

fl. 10,25

Ignaz Herlinger, Tischlermeister

WIEN, V., Hundsthurmerstrasse Nr. 49 A
Preis Courante gratis und franco. 577 13

Magentropfen

des Apoth. C. Brady

(Mariazeller Magentropfen),

bereitet in der Apotheke „Zum König von Ungarn“ des

Carl Brady in Wien, I., Fleischmarkt 1, vormals Apotheker „zum Schutengel“ in Kremsier ein allbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.

Die

Magentropfen

des Apoth. C. Brady

(Mariazeller Magentropfen)

sind in rothen Faltschachteln verpackt und mit dem Bildnisse der hl. Mutter Gottes von Mariazell (als Schutzmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muß sich die nebenstehende Unterschrift: *C. Brady* befinden.

Bestandtheile sind angegeben.

Preis 1 Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.

Ich kann nicht umhin, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß meine Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf auf obige Schutzmarke mit der Unterschrift C. Brady und weise alle Fabrikate als unecht zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift C. Brady versehen sind.

Die Magentropfen sind echt zu haben in Waidhofen: Apoth. Paul, Amstetten: Apoth. Ernst Wagle, Haag: Apoth. Fr. Oeth; Apoth. Fr. Kammerlanders Ww. Losenstein: Apoth. G. Sidmann, Seitenstetten: Apoth. Anton Welsch, Weyer: Apoth. J. Ruffegger, Windischgarstner: Apoth. R. Zeller, Ybbs: Apoth. A. Riedl.

Anker

LINIMENT. CAPSICI COMPOS.

aus Richters Apotheke in Prag, anerkannt vorzügliche, schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses allgemein beliebte Hausmittel gefl. stets kurzweg als

Richters Liniment mit „Anker“

und nehme vorfichtiger Weise nur Flaschen mit der bekannten Schutzmarke „Anker“ als echt an. Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.



Cassen

feuerfest u. absolut einbruchssicher,
beim Erzeuger

Fr. Avancini

WIEN, V/2, Fockygasse 8.

Eigenes Patent. Preis Courant gratis.

Auskunft b. Hrn. Rudolf Lampl, Waidhofen a/Y.

wo auch eine Casse zur Besichtigung ausgestellt ist.



Alt bewährtes diätet. cosmet. Mittel
(Einreibung) zur Stärkung und Kräftigung
der Sehnen und Muskeln des menschlichen Körpers.

Kwizda's Fluid

Marke Schlange (Touristenfluid),

Von Touristen, Radfahrern und Reitern mit
Erfolg angewendet zur Stärkung und Wieder-
kräftigung nach grösseren Touren.

Preis 1/2 Flasche ö. W. fl. 1.—, 1/2 Flasche fl. —.60

Echt zu beziehen in allen Apotheken.

Hauptdepôt Kreisapothek Kornenburg b. Wien.

Nebenverdienst 150—200 fl. monatlich für Personen aller
Berufsklassen, die sich mit dem Verfaufe
von gesetzlich gestatteten Losen befassen. Direct an die
Hauptstadt. Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Co.
Budapest. Gegründet 1874.

In dem fl. belehrenden Buch über **Verdauungsleiden** wird
schon viele beglaub. Atteste nachgewiesen, daß selbst langjährig
leidende hoffnungslos Leidende noch Heilung fanden.

Magen-Darmleidenden

Wird dasselbe zur Durchsicht empfohlen und erhalten es auf
Ansuch gratis von Fritz Popp's Poliklinik in Heide (Holstein)

Am 1. Juli 1896 wurde das 405.105. Stück verkauft.

Richard Berek's
gesetzlich
geschützte
Sanitäts-Pfeife

ist selbst zusammengestellt,
eleganter ausgestattet und
trachtet vorzüglich trocken,
Anfauchzeit ist dabei voll-
ständig vermieden. Pfeifen-
schmitter-Geruch absolut aus-
geschloffen.
Die Sanitätspfeife
braucht nie gereinigt
zu werden und über-
trifft dadurch Alles
bisher Dage-
wesene.
Kürze Pfeifen — von 100. — an
Lange Pfeifen — von 200. — an
Sanitäts-Cigaretten — von 0.80 — an
Pfeifen — von 1.00 — an
Sanitäts-Tabake — von 2.50 — an
Ausführliches
Preisverzeichnis
mit Abbildungen auf
Wunsch kostenfrei durch
den alleinigen Fabrikanten
Richard Berek
Kühla 18 (Chüringen).
Wiederverkäufer überall gesucht.
Man lasse sich durch werthlose
Nachahmungen nicht täuschen,
das einzig und allein echte
Fabrikat trägt obige Schutz-
marke und den vollen Namen
Richard Berek.

Facade-Farben-Fabrik

Erste k. k. österr.-ungar. ausschl. priv.

des
Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstrasse 120
(im eigenen Hause)

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzh. u. k. k. fürstlichen Gutsverwaltungen,
k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-,
Berg- und Hütten-Gesellschaften, Baugesellschaften,
Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und
Realitätenbesitzer. Diese Facade-Farben, welche in Kalt-
wasser löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 ver-
schiedenen Mustern von 16 ft. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbe-
langend die Reinheit des Farbentones, dem Oelstrich vollkom-
men gleich.

Oelfarben, Fussbodenlacke, eigener Erzeugung,
Lacke, Farben, Pinsel etc.

Musterkarte sowie Gebrauchsanweisung gratis.

Atelier Schnell

fotografische Kunstanstalt

in Waidhofen a. d. Ybbs,

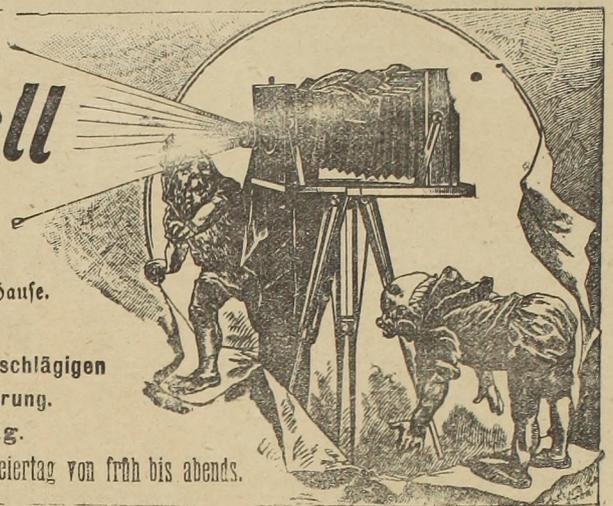
nur obere Stadt, Oehlberggasse 6, im eigenen Hause.

Zugang neben Reichenspifers Kaufmannsgeschäft.

Atelier für alle erdenklichen in dieses Fach einschlägigen
Arbeiten, in feinsten und modernster Ausführung.

Reell und möglichst billig.

Aufnahmen täglich, bei jeder Witterung, auch Sonn- und Feiertag von früh bis abends.



RUDOLF WINGER'S Brauerei in St. Pölten

empfehlte ihre vorzüglichen

Märzen- und Lagerbiere

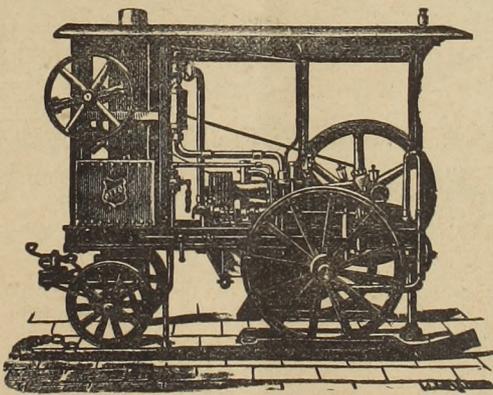
in Gebinden und Flaschen zu den billigsten Preisen.

Hochachtend

RUDOLF WINGER.

Langen & Wolf, Gasmotorenfabrik

WIEN, X., Laxenburgerstrasse Nr. 53



Original „Otto“ Motor

für Gas, Benzin und Petroleum.

20% Gasersparnis gegenüber anderen Constructionen. Ist
die beste und billigste Betriebskraft für jedermann.

Benzinlokomobile „Otto“

der beste Motor für die Landwirtschaft. Preisgekrönt mit
dem ersten Staatspreise zu Iglau 1895.

Kein Maschinist, keine Funken, kein Wasserverbrauch
und stets betriebsbereit.

Dr. Rosa's Balsam

für den Magen
aus der Apotheke des

B. FRAGNER IN PRAG

ist ein seit mehr als 80 Jahren allgemein bekanntes
Hausmittel von einer appetitanregenden, verdauungs-
befördernden und milde abführenden Wirkung.

Warnung! Alle Theile der Em-
ballage tragen die nebenstehende
gesetzlich deponirte Schutzmarke

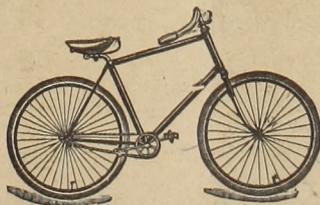


Haupt-Depôt:

Apotheke des **B. Fragner** „zum schwarzen Adler“
Prag, Kleinseite, Ecke der Spornergasse.

Grosse Flasche fl., kleine 50 kr., per Post 20 kr. mehr.
Post-Versand täglich.

Depôt in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.



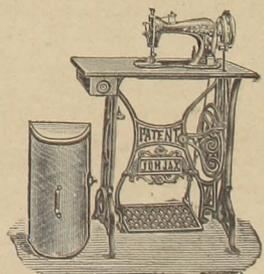
in Salzburg,
Ried etc.

Fahrräder-
Fabrik

Johann Fax in Linz.

Näh-
Maschinen-Fabrik.

Lager
in
Laibach!



Man verlange die neuesten Preis-Courante.

Ein Haus

in Waidhofen a. d. Ybbs

2 Stock hoch, in einer frequenten Gasse gelegen, gut verzinsbar, ist um 5 500 fl. zu verkaufen,

Nähere Auskunft bei **Carl Rausch**, Gastwirth in Waidhofen a. d. Ybbs. 607 3-1

Bruteier

von echten **Brahma-Hühnern** per Stück 15 kr., von **Holländern** schwarz, mit großer weißer Haube, per Stück 25 kr., von **Hollandern** weiß, per Stück 25 kr., von **echt steirischen Hühnern** per Stück 10 kr., von **Silber-Adnanern** per Stück 30 kr., von **Vaughans** per Stück 30 kr., von **Truthühnern** per Stück 30 kr., von **Silber-Whandottes** per Stück 30 kr., von **Italienern** per Stück 30 kr., von **Zwerghühnern** per Stück 30 kr., von **Cochinchina** per Stück 25 kr., von **Siebenbürger Nachthäsen** per Stück 20 kr., von **Dorkings** per Stück 25 kr., von **Yokohama** per Stück 50 kr., von **Emdener Riesengänsen** per Stück 1 fl., von **Bekingenten** per Stück 20 kr., von **großen steirischen Enten** per Stück 20 kr.

Zu versende Brut Eier nur von **reinerassen** Thieren, die schon öfters prämiirt wurden, und Letzte für Reinheit und Echtheit der Rasse jede Garantie.

Max Vanly, Köstlich (Steiermark).

General-Depôt

für

Polysulfid

bei

Gottfried Friess Witwe.

Für die Fastenzeit.

Frisch angekommene Fischarten:

Sardinen in Oel, feinste Marke
Sardellenschnitten in Oel, feinste Marke
Seeforellen Aalisch
Delicatessen-Ostsee-Fetthäringe
Roll-Häringe

Holländer-Häringe
Schottische Häringe
Sprotten, marinirt
Russische Sardinen
Russischer Caviar
Riesen-Picklinge, geräuchert
Gold-Reinanken, geräuchert

äußerst delicat zu haben bei:

Gottfried Friess Witw., Waidhofen an der Ybbs, obere Stadt Nr. 1. 4-1

Ausverkauf!

Mit stadträtlicher Bewilligung vom 13. März 1897, im Sinne des Gesetzes vom 16. Jänner 1895, R.-G.-Bl. Nr. 26, eröffnen die Gefertigten einen

Ausverkauf

aus Anlass der Uebergabe des Geschäftes, ihrer am Lager habenden

Frauenkleider-Stoffen, färbige Barchente, Kattune, Linzerzeug ³/₄ Bettzeuge, Leinen- und Chiffonreste, Wirkwaren als: Kinder- und Frauenstrümpfe, Jägerhemden, Herren- und Frauenwäsche, Tücher, confectionirte Frauenröcke, Frauenjacken, Kinderkleid von Barchent und Kattun

in **Waidhofen a. d. Y.**, Obere Stadt Nr. 20 im Kleinverschleisse zu ermäßigten Preisen gegen sogleiche baare Bezahlung und laden Kauflustige zur zahlreichen Betheiligung an diesem Ausverkauf höflichst ein.

Waidhofen a. d. Y., am 13. März 1897.

Josef & Karoline Wahsel, Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt Nr. 20.

Kinder-Sizwagen

Bilder, 6 neue weiße Jacken für Fleischhauer geeignet und abgetragene Kinderkleider billigt zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Lehrmädchen

zum Kleidernähen, welche bei den Eltern Wohnung und Kost haben, nimmt zum Aufdingen und Freisprechen eine tüchtige Wienerdamenschneiderin
Zell a. d. Ybbs 98, Zederbauer.

Zur Saison!

Gefertigte erlaubt sich die geehrten Damen auf ihre äusserst geschmackvollen und billigen

Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte

so auch Trauerhüte

anmerksam zu machen, und ersucht höflichst um deren zahlreichen Zuspruch.

Modernisirungen werden billigt berechnet.

Anna Ditj, Modistin,

in Waidhofen a. d. Y., Wasservorstadt 15,

(nächst der Haltestelle).

Carl Holl,

Goldwaren-Versandgeschäft,

Cannstatt.

530 0-7

Aeltestes Versandgeschäft in dieser Branche.

Erste Referenzen.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Baarsendung. Brief- und Stempelmarken, altes Gold, Silber, nehme ich in Zahlung. Versandt zu **En gros-Preisen** direct an die Privatkundschaft. Nichtgefallendes wird ungetauscht. Aufträge von 20 Mark an werden Franco expedirt. Aeltere Schmucksachen in andere moderne umgearbeitet. Zeichnungen und Kosten voranschläge gratis.

Illustr. Cataloge (240 Seiten) gratis und franco über Schmucksachen jeder Art in Gold, Silber, Granaten, Korallen etc., Uhren, Bestecke und Tafelgeräthe.



Nr. 1579. Broche massiv Silber, 800 fein schwarz emailliert M. 6,50, dazu passende Armband M. 14,80, dazu passende Ohrringe M. 3,40.



Nr. 826. Ohrringe, 14 kar. Gold mit echten Perlen M. 12.- per Paar.



Nr. 1443. Ring. Perl-Rubin- u. Saphyr-Imitation, massiv, 8 kar. Gold M. 13,25, massiv, 14 kar. Gold M. 16,90.



Großes Lager aller Gattungen nur solid gearbeiteter

Möbel

eigener Erzeugung bei

J. M. Müller,

Bau- und Möbeltischler
Linz. Marienstrasse 10, Linz.

Uebernahme

von Brautausstattungen und kompletten Möbellösungen.

Illustrirte Preis-Courante und Zeichnungen von vorrätigen, vollständig zusammengepackten Speise- und Schlafzimmern aus Kirschbaum- und Eichenholz werden portofrei zugesendet.

Großes Lager billiger, sorgfältiger Möbel für Sommerwohnungen aus gebeiztem und lackirtem Holz.

Übernahme jeder Garantie. Billigst gestellte Preise.

Auch stehen vollständig zusammengestellte Zimmereinrichtungen zur Ansicht bereit.



Wollen Sie das beste Mineralwasser trinken, so verlangen Sie

Neudorfer

Sauerbrunn

Ärztlich empfohlen. — Das beste Mineralwasser für Wein. Verfa durch die herzogliche Domänen-Administration in Pettsch bei Karlsbad. Lager in Wien bei **Gustav Petri & Co., I.**, HofstraÙe 11. Telephon 617.

In vielen Restaurants, Apotheken und Mineralwasserhandlungen hättlich. 1896 drei Preise: Berlin und Prag große goldene Medaille. Innsbruck: Ehrendiplom.

Depôt in Waidhofen a. d. Y. bei Gottfried Friess Ww., Kaufman

Bitte ein Versuch genügt!!!!

Fiala echt orientalischer Feigen-Kaffee, bester und gesundester Feigen-Kaffee, abgiebigster Feigen-Kaffee, daher billigster Kaffeezusatz.

Garantie für Echtheit.

Überall zu haben.

Feigen-Kaffee-Fabrik **M. Fiala**, Wien, VI/2, Millergasse 20. Gegründet 1860.

Zähne, Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie, natu getreu, zum Rauern verwendbar, vo kommen ohne vorher die Wurzel en fernern zu müssen, schnellstens schmer los eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende T richtungen werden öftens und billigt in kürze Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Wohnung in Waidhofen, oberer Stadtplatz, im Hause des Herrn Reismayer, Schlossermeister, vis-à-vis dem Pfarrhose. — Zähne von 2 fl. aufwärts

Kaufen Sie



echten **Tiroler**

Gesundheits-Feigen-Kaffee

Carl Wildling

INNSBRUCK.

ist Kraft, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe, nur echt mit Schutzmarke S. m. t.

zu haben in allen Speereis- und Delicatessen-Handlung

Jagd- u. Scheibengewehr



aller Systeme und Caliber als:

Lefauchaux- und Lancaster-Schrottgewehre, Scott-Toplever, Büchflinten, Pirsch- und Scheibengewehr neuester Systeme, Expresse-Riffles-Doppelkugelbüch etc. empfiehlt unter Garantie für elegante und dauerhafte Arbeit sowie tadellosen Schrott- u. Kugelschuss

JOSEF WINKLER

Büchsenmacher in Ferlach (Kärnten).

Reparaturen, Einpassen von Wechselläufen, Umänderungen, Umschäftung etc. werden zu den mäßigsten Preisen sorgfältigst ausgeführt. Illustrirte Preis-Courante gratis und franco.